

Dr. med. Werner Wyrwich, MBA

Zur Person und Motivation:

Mein Name ist Werner Wyrwich, ich bin Chirurg mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie und MBA in Krankenhausbetriebswirtschaft. Seit Kurzem habe ich das Glück, mich im „Unruhestand“ zu befinden und kann mich deswegen ausschließlich mit den Dingen befassen, die ich für wichtig und richtig halte. Dazu gehört die Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitssystem – insbesondere in den Notaufnahmen.

Ich will mich gerne weiterhin für die Professionalisierung aller in der Notfall- und Akutmedizin tätigen Personen und für eine Verbesserung der Versorgungsqualität in den Notaufnahmen einsetzen. Für beides sehe ich – neben der Optimierung der Schnittstelle zwischen präklinischer und klinischer Notfallmedizin - sowohl die flächendeckende Etablierung der Fachpflege, als auch die Einführung eines eigenständigen Facharztes für Notfallmedizin als wichtige Voraussetzung an.

Das möchte ich mit einer aktiven Mitarbeit im Vorstand der DGINA weiter voranbringen.

An Gremienerfahrung, Frustrationstoleranz, Biss und Durchhaltevermögen mangelt es mir sicher nicht!

Mein Engagement in der/für die Notfall- und Akutmedizin:

Bereits mit dem 14. Lebensjahr habe ich als Sanitäter erste Erfahrungen im Rettungsdienst gewonnen, während des Studiums und des Zivildienstes war ich als Rettungssanitäter im BRK in München und im BRK Fürstenfeldbruck aktiv. Nach der Approbation und der Facharztweiterbildung zum Chirurgen mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie habe ich als verantwortlicher Oberarzt für die Notaufnahme des Leopoldina Krankenhauses bis 2001 in Schweinfurt gearbeitet und war in dieser Zeit sowohl als aktiver Notarzt in Stadt und LK Schweinfurt sowie in Gerolzhofen tätig, als auch zum leitenden Notarzt für die Stadt Schweinfurt und die Landkreise Schweinfurt, Bad Kissingen und Haßfurt bestellt und hatte die Aufgabe des ärztlichen Leiters des ITH Schweinfurt/Haßfurt inne. In Berlin habe ich als leitender OA der Notaufnahme und Trauma-Leader am Klinikum Benjamin Franklin der Charité die Zusammenführung der zuvor getrennten Inneren und Chir. Rettungsstellen zu einer zentralen Notaufnahme umgesetzt, das Manchester-Triage-System und ein strukturiertes Schockraum-Management eingeführt.

Im Rahmen der Fusion der Med. Fakultäten von Humboldt- und Freier Universität wurde mir der Auftrag des Charité-Vorstands zur strukturellen Reorganisation der Notaufnahmen aller Standorte erteilt, deren Eigenständigkeit ich konzeptionell entwickelt und anschließend auch operativ umgesetzt habe. Als Mitglied der Zentrumsleitung des CC13 habe ich schließlich die Gesamtverantwortung für die Erwachsenen-Notaufnahmen aller klinischen Standorte der Charité mitgetragen.

In der Ärztekammer Berlin wurde mir vom Vorstand die Leitung des Arbeitskreises „Interdisziplinäre Notaufnahmen und Notfallmedizin“ übertragen. Hierbei wurde die Zusatzweiterbildung „Klinische Notfall- und Akutmedizin“ entwickelt, für deren Einführung ich mich gegen alle Widerstände von Standesorganisationen und Berufsverbänden mit Erfolg eingesetzt habe. Diese Weiterbildung wurde zuerst in Berlin eingeführt und hat schließlich auch in die Musterweiterbildungsordnung der BÄK (hier: „Klinische Akut- und Notfallmedizin“) Eingang gefunden. Sie existiert inzwischen in allen Landesärztekammern.

Des Weiteren wurde im Arbeitskreis ein Konzept zur Nutzung von Qualitätsindikatoren als Möglichkeit eines Qualitätssicherungs-Ansatzes für die Notaufnahmen im Land Berlin erarbeitet. Dieses Konzept hat die Zustimmung des Vorstands und Ausschüssen der ÄKB erfahren und soll in dieser Legislatur der neuen Senatsverwaltung Berlin vorgestellt werden.

Ich bin Mitglied der DGINA, bringe mich in die Landesgruppe Berlin ein und bin ehrenamtliches Mitglied des Expertenpools des G-BA sowie des Vorstands des Marburger Bundes Berlin-Brandenburg.

Von der DGINA erhielt ich 2012 den David-Williams-Award für besondere Leistungen und Verdienste um die Notfallmedizin in Deutschland.